

Der Arbeitskreis Heimatpflege Regierungsbezirk Karlsruhe

Gerhard Layer

Organisierte Heimatpflege hat im deutschen Südwesten eine rund ein Säkulum umfassende Tradition. Der Schwäbische Heimatbund und der Landesverein Badische Heimat, beide „Kinder“ der um 1900 einsetzenden „Heimatschutzbewegung“, feierten in diesem Jahr jeweils ihr 100-jähriges Bestehen. Bescheiden nimmt sich da die Geschichte des Arbeitskreises Heimatpflege Regierungsbezirk Karlsruhe aus, der seit nunmehr 25 Jahren im Nordwesten des Bundeslandes Baden-Württemberg das Ziel verfolgt, all jene Kräfte zu fördern und zu bündeln, denen es um die Förderung des Geschichtsbewusstseins, den Erhalt von Traditionen, den Denkmal- und den Naturschutz geht. Regierungspräsident Dr. Trudpert Müller (1920–1991), der erste von mittlerweile fünf Vorsitzenden des Arbeitskreises – seit der Gründung 1984 steht immer der jeweilige Leiter oder die Leiterin des Regierungspräsidiums Karlsruhe an der Spitze des AK Heimatpflege –, formulierte es so: „Seit seiner Gründung haben sich der Arbeitskreis und alle in ihm zusammengeschlossenen Vereinigungen zum Ziele gesetzt, das Heimatbewusstsein von unten her zu stärken, von der örtlichen Ebene her, von dort, wo die Traditionen gewachsen sind, wo sich Geschichte realisiert hat.“

In den Anfangsjahren wogte die Diskussion um den Begriff „Heimat“ gerade mächtig auf, befreiten sich die naserümpfend als „Heimathirsche“ bezeichneten Vertreter von Museums-, Heimat- und Trachtenvereinen von ihrem Image der „Ewiggestrigen“ und erhielten nicht zuletzt auch durch populäre Verarbeitungen des Themas wie den TV-Mehrteiler „Heimat“ von Edgar Reitz Auftrieb und Verständnis für ihre Anliegen. Es ist hier nicht der Platz, die Diskussion im Detail in Erinnerung zu rufen oder gar neu zu entfachen. Beim Rückblick auf die erste Dekade des Arbeitskreises machte es das Gründungs- und jahrzehntelange Vorstandsmitglied Dr. Leonhard Müller (Karlsruhe) denn auch kurz: „Heimat ist Einheit und Vielfalt, Nähe und Ferne. Solch künstliche Grenzen wie die des Regierungspräsidiums Karlsruhe, die identisch sind mit denen des Arbeitskreises, gab es schon immer.“ Aber eben mit der Diskussion um Heimat und der Vermittlung dessen, was man darunter verstehen kann, hat die Gründung des Arbeitskreises unmittelbar zu tun.

Dazu Leonhard Müller: „1978 wurde bereits die Einrichtung ‚Heimattage Baden-Württemberg‘ geschaffen mit einem entsprechenden Arbeitskreis. Im September 1978 fand der erste Heimattag in Konstanz statt, bei dem die Heimatpflege vom Ministerpräsidenten Lothar Späth und seinem Kultusminister Roman Herzog in besonderer Weise akzentuiert wurde. Nach weiteren Heimattagen in Esslingen und Offenburg, die ca. 500.000 DM kosteten und zu 90 % vom Land finanziert wurden, folgte 1980 ein Protest aus Freiburg. Es sei ‚nicht einzusehen, dass das Land nun ganz erhebliche Mittel für dieses einmal jährliche Spektakulum gewähre, während draußen die Basis und die Heimatvereine nur mit einem Minimum dieses Betrags ausgestattet werden‘. Man forderte eine vernünftige Relation. Da es zudem beim Arbeitskreis ‚Heimattage‘ eine schwere Panne und auch anderwärtige Kritik gegeben hatte, schlug nun die Stunde der Vielfalt, des Regionalismus, und zwar

endgültig im März 1986 zwischen Kultusminister Mayer-Vorfelder und den vier Regierungspräsidien. Der erste neue, regionale Heimattag wurde im Herbst 1986 in Buchen eingeläutet, eine Veranstaltungsreihe, die zur neuen Messlatte für weitere Heimattage wurde. Bereits 1983 war der ‚Arbeitskreis alemannische Heimat e. V. Freiburg im Breisgau‘ gegründet worden, und ein Jahr später folgte Nordbaden, nachdem hier bereits ein Gesprächskreis bestanden hatte. Der damalige Regierungspräsident Dr. Trudbert Müller war der Creator und Motor, sein zuständiger Referatsleiter Udo Theobald der Transmissionsriemen.“

Ein fünfköpfiger Vorstand und ein derzeit 19 Personen umfassender Beirat mit Vertretern aus Vereinen, Verbänden, Kommunen und Behörden lenken die Geschicke des rund 120 Mitglieder umfassenden Arbeitskreises und treffen sich dazu zweimal jährlich. Höchstes Organ des eingetragenen Vereins ist die einmal jährlich tagende Mitgliederversammlung, Geschäftsführer der jeweilige Leiter des Referats Kultur beim Regierungspräsidium Karlsruhe.

Die Beratung der die Heimattage des Landes ausrichtenden Kommunen und Unterstützung bei der Programmgestaltung zählen nach wie vor zu den Arbeitsschwerpunkten. Nach den gelungenen Buchener Heimattagen, welche die Region Badisches Frankenland in den Mittelpunkt rückten und eindrucksvoll bewiesen, wie sehr das aktivierte ehrenamtliche Element diese Großveranstaltung bereichern kann, folgten die Heimattage in Bretten, Ettlingen, Ladenburg und Mosbach, und 2011 steht Bühl an.

Fungiert man hier als Co-Veranstalter, so hat der Arbeitskreis als Ausrichter zweier Wettbewerbe Zeichen gesetzt: Mit dem 1986 begründeten Mundartwettbewerb, der seit 2009 den Titel „De gnitze Griffel“ trägt, fördert man die Pflege der im Regierungsbezirk Karlsruhe gesprochenen Mundarten, und mit dem Wettbewerb „Vorbildliches Heimatmuseum“ betreibt man Museumsberatung der besonderen Art. Belegt der von Udo Theobald initiierte Mundartpreis schon lange, dass „Mundarttexte mehr können, als Gesellschaften zu erheitern und heimatselig Dorf und Natur zu preisen“, wie Regierungspräsidentin a. D. Gerlinde Hämmerle meinte, so gibt der von Dr. Wolfram Metzger (Karlsruhe) ins Leben gerufene Museumswettbewerb den Trägern neu eingerichteter Museen Ansporn zur Auseinandersetzung mit aktuellen museumspädagogischen und museumsdidaktischen Entwicklungen und Mut zu weiterem ehrenamtlichem Wirken. Versteht sich, dass im Jubiläumsjahr beide Themenbereiche im Veranstaltungskalender des Arbeitskreises berücksichtigt wurden: Am 15. Oktober gab es einen beeindruckenden „Galaabend der badischen Mundart“ in Bruchsal mit rund 500 Gästen (zudem erschien ein zweiter Band mit preisgekrönten Mundartbeiträgen), und im November unternahm man eine Rundreise zu ausgezeichneten Museen.

Nicht nur herausragende Einrichtungen in der reichen regionalen Museumslandschaft zeichnet der Arbeitskreis aus: Da Heimatpflege bekanntlich wesentlich vom ehrenamtlichen Engagement getragen wird, gilt seit 14 Jahren verdienten Persönlichkeiten aus dem Regierungsbezirk Karlsruhe besondere Anerkennung durch die Verleihung der Ehrennadel des Arbeitskreises. Verfasser landeskundlicher Publikationen, Betreuer von Museen oder Archiven sowie engagierte Denkmal- und Naturschützer erfahren so eine ansprechende Würdigung für ihren großen Einsatz – in diesem Jahr geschehen am 28. April bei einer Feierstunde im Schloss Rotenberg der Gemeinde Rauenberg (Rhein-Neckar-Kreis).

Schließlich gewährt der Arbeitskreis auch Zuschüsse für Projekte seiner Mitglieder. Landes- und Spendenmittel sowie Mitgliedsbeiträge setzt er – vorausgesetzt die Richtlinien sind erfüllt – zur Förderung besonderer Tagungen, Publikationen und Restaurierungen ein. Als Musterbeispiel sei hier der Erhalt und die Renovierung des Ensembles von Grünkerndarren in Walldürn-Altheim erwähnt, wo man in Kooperation mit dem damaligen Landesdenkmalamt eine Initialförderung leistete (im April 2007 wurde das „einmalige Ensemble“, zu dem auch ein kleines Museum gehört, von der Denkmalstiftung Baden-Württemberg als „Denkmal des Monats“ ausgezeichnet).

Über vieles davon berichtet „Hierzuland“. Als einziger der vier Arbeitskreise im Land gibt der nordbadische eine landeskundliche Zeitschrift heraus, die früher zweimal und seit 2004 einmal jährlich erscheint und sich als „Forum für sämtliche Themen der Heimatpflege“ versteht. „Hierzuland“ ist gegliedert in einen Aufsatzteil mit Einzeluntersuchungen zu geschichtlichen, volkskundlichen oder naturkundlichen Themen und einen Magazinteil mit Rezensionen sowie aktuellen Informationen über Entwicklungen im Bereich der Vereine und Institutionen, die sich kulturhistorischen Aufgaben widmen. Längst ist das zwischen gestern und heute Brücken schlagende und den Arbeitskreis sowie viele Geschichtsfreunde verbindende Regio-Magazin etabliert: „Wer mehr über seine Heimat und seine Vorfahren sowie deren Leben erfahren will, tut hier einen guten Griff“, urteilen die „Badischen Neusten Nachrichten“.

Der Vermittlung und Stärkung von Geschichtsbewusstsein dienen auch die jüngsten Initiativen des Arbeitskreises: Zum einen bot man im Mai im Rahmen der Workshop-Reihe erneut ein Seminar in Zusammenarbeit mit dem Generallandesarchiv Karlsruhe an („Auswertung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Quellen für Ortsgeschichten“), und erstmals schrieb der Arbeitskreis einen Schulwettbewerb aus. „Mein Lieblingsplatz in unserem Heimatort“ lautet der Titel dieses mit 1.500 Euro dotierten Wettbewerbs für dritte und vierte Grundschulklassen. Vorsitzender Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner übergab im Juli die Preise an die Siegerschulen in Malsch (Landkreis Karlsruhe), Horb-Altheim und Karlsruhe-Grötzingen. Dem Ansinnen des Gründungsvorsitzenden Trudpert Müller, „Heimatbewusstsein von unten her zu stärken“, kommt man damit auf besondere Weise nach.

Mit dem Augenmerk auf die Jugend ist der Blick auch in die Zukunft gerichtet, für die auch eine engere Kooperation mit Institutionen ähnlicher Zielrichtung fest eingeplant ist.

Arbeitskreis Heimatpflege (Hg.): Wir und unsere Mitglieder. Der Arbeitskreis Heimatpflege Regierungsbezirk Karlsruhe. Info Verlag, Karlsruhe 2004. ISBN 3-88190-349-6.

Arbeitskreis Heimatpflege (Hg.): Hierzuland. Badisches und Anderes von Rhein, Neckar und Main. Schriftleitung: Gerhard Layer M. A. – Info Verlag Karlsruhe. ISSN 0930-4878.

Arbeitskreis Heimatpflege
Regierungsbezirk Karlsruhe e. V.
76247 Karlsruhe, Tel. (0721) 925-7566.

Vorsitzender: Dr. Rudolf Kühner, Regierungspräsident
Geschäftsführer: Thomas Hoffmann